



ÖFFENTLICH

DN.: 2015/0054 vom 21.04.2015

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Planen und Bauen	29.04.2015	vorberatend
Stadtrat	07.05.2015	beschließend

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	

Beratungsgegenstand

Umgestaltung des Platzbereiches an der Lambertikirche (Teilbereich I)

hier: Ergebnis der Bürgerbeteiligung vom 02.03.2015 und Beschluss über die vorliegenden Wünsche, Anregungen und Bedenken

Beschlussvorschlag:

Dem Vorentwurf Variante B ohne Bäume wird zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit dem Büro Adam den Entwurf zur Umgestaltung des Platzbereiches an der Lambertikirche (Teilbereich I) auszuarbeiten.

Im Bereich der Bergstraße wird die Anlegung von Längsparkstreifen im Rahmen der Umsetzung der Umgestaltung Lambertikirchplatz realisiert.

Sachdarstellung:

Entsprechend den Beratungen im Ausschuss für Planen und Bauen wurden die beiden von Herrn Adam in der letzten Sitzung vorgestellten Alternativen mit der Öffentlichkeit in einer Informationsveranstaltung, die am 02.03.2015, durchgeführt wurde diskutiert:

Niederschrift

über die Informationsveranstaltung zum Vorentwurf der Umgestaltung des Lambertikirchplatzes am Montag, dem 02. März 2015, um 19.00 Uhr, im Foyer der Stadthalle, Gronauer Str. 1, Prof.-Gärtner-Straße 10, 48607 Ochtrup

Anwesend waren: Eigentümer/innen, Mieter/innen, Bürger/innen
lt. Anwesenheitsliste;

Vertreter/innen der VWO und ISG
lt. Anwesenheitsliste

Vertreter des Rates und der Ausschüsse
lt. Anwesenheitsliste

Vom Büro Adam Landschaftsarchitekten

Herr Adam

Vom Büro Architektur Im Licht

Herr Rullmann

Vom Büro Gertz Gutsche Rümenapp GbR

Herr Rümenapp

Von der Katholischen Kirchengemeinde St. Lambertus

Herr Pastor Wichmann

Von den Westfälischen Nachrichten

Frau Eckrodt

Vom Netzwerk Innenstadt

Frau Thüer

Vertreter/in der Verwaltung

Bürgermeister Hutzenlaub,

Herr Koke

Frau Werremeier und

Frau Hartmann als Schriftführerin.

Bürgermeister Hutzenlaub begrüßte die Anwesenden und zeigte sich sehr erfreut über die große Teilnehmerzahl. Sein besonderer Gruß galt Herrn Pfarrer Wichmann als Vertreter der Kirchengemeinde St. Lambertus, die mit rund 70 Prozent Hauptgrundstückseigentümer des Areals sei, Frau Thüer vom Netzwerk Innenstadt NRW, die die Veranstaltung moderieren werde und den Vertretern der beauftragten Büros Herrn Adam, Herrn Rullmann und Herrn Rümenapp, die die Planungen zur Gestaltung, Beleuchtung und verkehrlichen Belangen vorstellen würden.

Anhand von Folien (siehe Anlage) erklärte Bürgermeister Hutzenlaub die Ausgangslage der gesamten Planungen und die bisherige Entwicklung. Im Anschluss hieran übergab er das Wort an Frau Thüer zur weiteren Moderation des Abends.

Frau Thüer stellte sich vor und erläuterte, dass vorgesehen sei, zunächst die Fachbeiträge des Architekten Adam, des Lichtplaners Rullmann und des Verkehrsplaners Rümenapp sowie das Statement von Pastor Wichmann zu hören, um alle Anwesenden auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Sie verwies in diesem Zusammenhang auf die bereits bestehende neue Pflasterung, Beleuchtung und Möblierung am Pottbäckerplatz. Anschließend bestehe für alle die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden und Wünsche, Anregungen und Bedenken zu äußern bzw. mit den Anwesenden in eine Diskussion einzusteigen. Sie bat darum, die Beiträge nicht auf die vergangenen 20 Jahre auszurichten, sondern vielmehr in die Zukunft.

Die Fachplaner stellten daraufhin die in der Anlage beigefügten Präsentationen vor.

Im Anschluss hieran erklärte Pastor Wichmann, dass die Katholische Kirchengemeinde St. Lambertus den Planungen sehr positiv gegenüberstehe und die vorgesehene Planung insbesondere befürworte, da Möglichkeiten geschaffen würden, das Lambertussingen sowie Außengottesdienste auf dem künftigen Platz durchführen zu können. Zudem gewinne die Kirche durch die Planung und werde in den Mittelpunkt des Platzes gestellt, so dass sie sich in Zukunft anders präsentieren könne.

Sicherlich, so Pastor Wichmann, sei die Parkplatzsituation noch zu diskutieren. Er könne sich vorstellen, dass – ähnlich wie auf dem Domplatz in Münster – bei größeren Festen, Gottesdiensten, Hochzeiten, Beerdigungen etc. der Platz zum Parken geöffnet werden könne.

Zu den derzeit bestehenden Grünflächen im Bereich der Kirche und die damit von vielen Bürgern in Verbindung gebrachten Bestattungen in vorherigen Jahrzehnten, wies Pastor Wichmann darauf hin, dass dort seit Napoleons Zeiten keine Bestattungen mehr durchgeführt worden seien und bereits bei der Neuausrichtung der Kirche in Nord-Südrichtung Bestattungsflächen verloren gegangen seien. Vorstellbar sei, nach der Neugestaltung des Platzes mit einer Gedenktafel an die Verstorbenen zu erinnern.

Pastor Wichmann appellierte an die Anwesenden, keine Angst vor Veränderungen zu haben.

Frau Thüer bedankte für die Ausführungen und bat darum, Wünsche, Bedenken und Anregungen zu äußern, die dann schriftlich festgehalten würden.

Herr Peter Dorsten teilte mit, dass die ISG am Dienstag, 24.02.2015, Mittwoch, 25.02.2015 und Freitag, 27.02.2015, Verkehrszählungen durchgeführt habe und überreichte die Ergebnisse der Stadt (siehe Anlage). Fazit sei, dass aus Sicht der ISG und der dort ansässigen Gewerbetreibenden die Durchfahrt Kolpingstraße sowie die vorhandenen Parkplätze erhalten bleiben sollten.

Herr Frank Hillejan erklärte, dass nach seiner Auffassung die Beleuchtung im Bereich des Pottbäckerplatzes nicht ästhetisch sei und daher in der Gesamtheit nicht akzeptabel.

Herr Frank Oelerich sprach sich gegen den Wegfall der Parkplätze im Bereich der Kirche aus, da insbesondere ältere Personen sowohl seinen Fleischerladen als auch den ansässigen Frisör und die Kirche auf kurzem Wege erreichen müssten. Zudem belaste eine Sperrung der Kolpingstraße für den Durchgangsverkehr die Berg-/Bültstraße mit mehr Verkehr. Zu seiner Frage, ob überhaupt an der vorgestellten Planung noch Änderungen möglich seien, erklärte Herr Koke, dass es sich um einen Vorentwurf handle, der – bedingt durch die gewährten Fördermittel – gewissen Bindungen unterliege. Über die hier vorgetragenen Anregungen und Bedenken müsse der Rat der Stadt Ochtrup letztendlich eine Entscheidung treffen.

Herr Johannes Bierbaum erklärte, dass nach seiner langjährigen Erfahrung als Geschäftsmann nur dort, wo Parkplätze seien, Geschäfte zu finden seien. Je weniger Parkplätze vorhanden seien, desto weniger Kunden seien zu verzeichnen. Er schlug vor, die Parkplätze im Rahmen einer Testphase beizubehalten.

Herr Günter Sundermann plädierte dafür, im gesamten Stadtgebiet, also nicht nur an dem jetzt zur Umgestaltung anstehenden Kirchplatz, überdachte Fahrradstellplätze anzulegen.

Herr Eberhard Bierbaum bat darum, den Existenzängsten der Gewerbebetreibenden im Rat und der Verwaltung mehr Beachtung zu schenken.

Frau Silvia Laurenz verwies auf den demografischen Wandel und die Tatsache, dass man in Ochtrup – anders als z.B. in Münster - auf dem Land lebe, wo viele ältere Menschen darauf angewiesen seien, Parkplätze in der Nähe von Geschäften vorzufinden. Ihrer Auffassung nach seien Fördermittel auch für kurze Wege im Sinne der Barrierefreiheit zu verwenden.

Frau Elisabeth Henrichmann befürwortete die vorgestellten Pläne. Es sei nicht schön, im Sommer vor der Eisdiele oder der Gaststätte Kock zu sitzen und die Benzinabgase einzusatmen, weil ständig Pkw-Verkehr fließe. Das Fleischgeschäft Oelerich könne man als älterer Mensch gut über die Fußgängerampel erreichen.

Herr Olaf Lewejohann unterstützte die Ausführungen von Frau Henrichmann und wies darauf hin, dass die von der ISG ermittelten Durchgangsverkehrszahlen im Bereich der Kolpingstraße zwar möglicherweise richtig seien, jedoch davon vermutlich ein großer Anteil des Verkehrs durch den Lieferservice der Pizzerien Rosa und Paprika verursacht werde.

Herr Arnold Kleining regte aufgrund der von der ISG vorgelegten Verkehrszahlen an, eine zeitliche Begrenzung des Durchgangsverkehrs vorzunehmen und an der Bültstraße weitere 4-5 Parkplätze für Kurzzeitparker anzulegen. Er hielt die Anlegung eines Spielplatzes am Nordwall für zwecklos; vielmehr sollten dort weitere Parkplätze angelegt werden, da seines Erachtens die geplanten Tiefgaragen nicht angenommen würden und daher keine Alternative darstellen.

Herr Franz Ruhwinkel vertrat die Auffassung, dass die im Bereich der Berg-/Bültstraße vorhandene Fußgängerampel sinnvoll sei und fragte an, ob diese bei Realisierung des geplanten Kreisverkehrs Gronauer-/Bentheimer-/Park-/Bergstraße erhalten bleibe.

Herr Rümenapp erklärte, dass eine Beseitigung der Ampel derzeit nicht vorgesehen sei, wies aber darauf hin, dass in der Innenstadt von Duisburg bei einer Belastung mit 12.000 Fahrzeugen ein problemloses Nebeneinander ohne Fußgängerampel möglich sei.

Auf Anfrage von Herrn Kleining erläuterte Bürgermeister Hutzenlaub, dass sämtliche Maßnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept mit der Bezirksregierung abgestimmt wurden und auf dieser Basis Fördermittel gewährt worden seien. Sollten Änderungen beschlossen werden, müsse mit der Bezirksregierung verhandelt werden. Zur Zeit sei nicht absehbar, ob und in welchem Maße die Änderung einzelner Maßnahmen die Gewährung der Fördermittel beeinflusse.

Herr Thomas Schweins verwies auf das Beispiel der Stadt Nienburg an der Weser. Die Innenstadt sei ähnlich umgebaut worden, wie es für Ochtrup vorgesehen worden sei. Dort werde der Durchgangsverkehr ebenfalls durch versenkbare Poller gesteuert.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, fasste Frau Thüer die geäußerten Stellungnahmen kurz zusammen.

Abschließend bedankte sich Bürgermeister Hutzenlaub bei allen Beteiligten, erklärte, dass die Stellungnahmen dem Ausschuss für Planen und Bauen in seiner Sitzung am 29.04.2015 zur Beratung vorgelegt würden und schloss die Informationsveranstaltung um 20.25 Uhr.

Für die Richtigkeit:
gez. Hartmann

Neben den Anregungen in der Bürgerversammlung sind noch weitere Stellungnahmen in der Verwaltung eingegangen. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Betreiber im Kirchemfeld persönlich angesprochen und nach ihrer Einschätzung zu den Planungsvarianten befragt. Von der FWO wurde die ebenfalls beigefügte Stellungnahme eingereicht. In der Anlage sind alle Stellungnahmen und Anregungen dargestellt, die den Planbereich betreffen. Weitergehende Anregungen werden zu gegebener Zeit behandelt (s. auch Antrag der FWO).

Aus Sicht der Verwaltung werden 3 Fragen kontrovers diskutiert:

- Durchgangsverkehr westlich und südlich der Kirche – Weinerstr./Mühlenstr./Kolpingstr.
- Angebot von Stellplätzen im Kirchemfeld
- Baumpflanzungen östlich der Kirche

Wie bereits in der Bürgerversammlung und auch im Ausschuss für Planen und Bauen am 27.11.2014 dargestellt, sind beide Vorentwurfsvarianten sowohl mit als auch ohne Baumpflanzungen östlich der Kirche möglich. Für eine Neuanpflanzung spricht die Beschattung des Platzes und eine zusätzliche gestalterische Gliederung des Bereiches entlang der Treppenanlage. Wohingegen der Verzicht auf die Neuanpflanzung eine flexiblere Nutzung des Platzes ermöglicht und den Wünschen der Kirchengemeinde nach Freistellung der Kirche auf dem Platz entspricht.

Neben der Barrierefreiheit ist die gestalterische Aufwertung und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und im Besonderen im Kirchem Umfeld Anlass für die Umgestaltung und erklärtes Ziel der Städtebauförderung. Dieser Bereich soll entsprechend seiner Tradition als Raum der Begegnung, als Treffpunkt, Marktplatz, Verbindungsraum und gesellschaftliches Forum für Einwohner/innen und Besucher/innen jeden Alters hergerichtet werden.

Darüber hinaus soll der Platzbereich seiner zentralen Rolle und Bedeutung als Altstadtteingang gerecht werden und eine anziehende Wirkung entfalten sowie Offenheit und Öffentlichkeit vermitteln. Um Aufenthalts- und Freiraumqualitäten zu erreichen, ist aus Sicht des Preisgerichtes und der Planer/Gutachter der Ausschluss des Kfz-Verkehrs, sprich die Aufgabe der Durchgängigkeit westlich und südlich der Kirche, eine wesentliche Voraussetzung (s.a. STEK, S. 34, A).

Der Fördergeber teilt diese Auffassung und hat in aktuellen Abstimmungsgesprächen sehr deutlich auf das erklärte Förderziel „Steigerung der Aufenthaltsqualität“ hingewiesen und auf die Gefährdung der Gesamtförderung, soweit eine Abweichung zu den bisherigen Planungen vorgenommen wird. Eine Befahrbarkeit des Platzbereiches und eine Durchgängigkeit für den motorisierten Verkehr westlich und südlich der Kirche wird seitens des Fördergebers abgelehnt. Der Einbau versenkbarer Poller, die nur im Bedarfsfall (Rettungsfahrzeuge, Versorgungsfahrzeuge, anlassbedingte Befahrbarkeit) eine Befahrbarkeit gewährleisten, wird daher seitens der Bezirksregierung begrüßt. Ebenfalls positiv bewertet wird die Aufgabe der bestehenden Stellplätze westlich der Kirche.

Zu der seit langem kontrovers diskutierten Frage des Stellplatzangebotes in der gesamten Innenstadt und besonders im Bereich des Kirchem Umfeldes sind bereits im Vorfeld Bestandserhebungen zur Auslastung der einzelnen Parkflächen durch das Büro Gertz Gutsche Rümenapp erhoben worden. Das Ergebnis wurde aktuell in der Bürgerversammlung von Herrn Rümenapp vorgestellt. Demnach befinden sich ca. 390 öffentliche Stellplätze in einem Radius von ca. 200 m, das entspricht ca. 5 Gehminuten, um die Kirche. Laut Erhebung stehen bei den derzeitigen Nutzungen an allen Tagen und zu allen Zeiten ausreichend freie Stellplätze zur Verfügung – wenn auch nicht immer an den präferierten Standorten. Für neue Nutzungen empfiehlt der Verkehrsplaner die Schaffung zusätzlicher attraktiver und größerer Stellplatzanlagen, z.B. in Form von Tiefgaragenstellplätzen.

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wird auf die Ausweisung von Stellplätzen im Planbereich verzichtet. 8 Stellplätze wurden im Bereich des Nordwalls an der Ausfahrt vom Volksbank-Parkplatz geschaffen. 3 Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Personen werden im Bereich westlich der Kirche ausgewiesen. Im Zusammenhang mit der Neubebauung Ecke Laurenzstraße/Poststraße/Hellstiege werden 32 oberirdische Stellplätze errichtet. Weiterhin sind im Bereich der Bergstraße 4 Stellplätze geplant.

Mit Realisierung der Baumaßnahmen zwischen Poststraße und Kirchplatz und im Bereich der Laurenzstraße (ehemalige Becker-Immobilie) werden zusätzliche Stellplatzangebote geschaffen. Darüber hinaus ist bei Umsetzung des Rahmenplanes im Bereich des Hauses Hues (Platzbereich) die teilweise Nutzung als Stellplatzanlage geplant.

Im Rahmen der baulichen Umgestaltung des Kirchplatzes werden im Bereich der Bergstraße Längsparkplätze (Parktaschen) eingerichtet.

Vor dem genannten Hintergrund wird die Realisierung des vorgestellten Entwurfs Variante B vorgeschlagen.

Umweltrelevanz:

Durch die Umgestaltung des verkehrsberuhigten Bereiches in eine Fußgängerzone wird der motorisierte Verkehr reduziert und dadurch das Kleinklima in der Altstadt verbessert.

Die im Zuge der Umgestaltung der Innenstadt auszuwechselnden Straßenleuchten gegen energieeinsparende LED-Leuchten führen zu Energieeinsparungen.

Haushaltsrechtliche Beurteilung:

Die Maßnahme wird mit Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 682.500 € (70 % der anerkannten Kosten von 975.000,00 €) finanziert. Im Haushalt der Stadt sind darüber hinausgehende Haushaltsmittel bereitzustellen.

Generationengerechtigkeit:

Die Altstadt gilt als Visitenkarte unserer Stadt. Sie ist insbesondere Ort des Handels, Wirtschaftsraum und Wohnort. Gleichzeitig bietet sie Räume der sozialen Integration. Zusammen mit der Baukultur prägt dieses Ensemble die Identität und Funktionsfähigkeit unserer Stadt. Angesichts der Dynamik gilt es, die Funktionsfähigkeit durch eine aktive Stadtentwicklungsstrategie, auch für künftige Generationen, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Im Auftrage:

Koke